

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

"Aus den Tannen" Fernsprecher
No 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Wochenausgabe 8 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Rückseite 45 Goldpfennige. Nicht eintreten bei Zeitung infolge höherer Gewalt ob. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Wiederholung. Postkontonummer Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

D. 133

Altensteig, Samstag den 11. Juni

1927

Zur Lage.

Mit dem Ende dieser Woche, die in den Pfingsttagen mit dem Ozeanflug Chamberlains von Neuport nach Berlin einen so bewegten Auftakt genommen hat und in ihrem Verlauf den amerikanischen Fliegern eine Fülle von Ehrungen aller Art brachte, steht wieder die hohe Politik auf der Tagesordnung. So werden wir von Sensation zu Sensation, von Rekord zu Rekord gemorjen und Flugzeug, Auto und Radio werden zusammen als die Verbindungs- und Verkehrsmitel der Völker zum Symbol des hastenden, drängenden Lebens. Es ist etwas Großes um den Erfolg, etwas Großes, wenn man erleben darf, wie Meilensteine und Marksteine der Geschichte gesetzt werden. Der Flug von Amerika nach Deutschland war ein solcher Einschnitt. Der Zeitraum von Jahrhunderten hat sich erfüllt. Und wenn man daran denkt, wie vor kaum 20 Jahren die ersten Flugzeugversuche unternommen wurden und zu praktischen Ergebnissen führten, wie noch vor 100 Jahren zur Ueberbrückung des Ozeans Wochen verzingen, während jetzt nach Stunden gerechnet wird, so kommt jedem der gewaltige Fortschritt vor Augen. Napoleon hat einst gesagt: Ich habe die Meilensteine des Ruhmes weit hinausgerückt. Der Amerikaner Lindbergh, der vor kurzem von Neuport nach Paris flog, hat den ersten Ruhm geerntet. Ganz so leicht war es Chamberlain und Levine nicht gemacht. Die beiden Zwischenlandungen, durch Benzinmangel und ungenügende Orientierung verursacht, haben aber den Ruhm der beiden Amerikaner nur erhöht und Berlin ist wahrlich nicht nachgestanden in der Ehrung gegenüber den Pariserern.

Was aber das Bleibende dieser Großtaten in der Luft sein soll, das geht aus der Idee hervor, die sie verkörpern. Die Verbindung der Völker, die Bezwingung der Natur und der Schwierigkeiten des Erdballs. Es wird immerhin noch Jahre anfehen, bis man von einer regelmäßigen Flugerverbindung von Amerika nach Deutschland sprechen kann, aber die Meilensteine sind gesetzt und den Ingenieuren und Technikern ist eine Lebensaufgabe gesteckt. Darum hat sich das deutsche Volk mitgereut an dem Erfolg der Amerikaner und wird ihnen in München und Wien, wohin sie am Sonntag fliegen, begeistert zuschauen. Welche erhebt sich die Frage: Wann wird ein deutscher Flieger den Gegenflug Berlin-Neuport wagen? Ein führender Luftfachverständiger hat dieser Tage erklärt, daß es nicht so rasch gehen werde, weil der deutsche Flugzeugbau in den Jahren nach dem Kriege durch feindliches Diktat niedergehalten worden sei und heute noch nicht die volle Freiheit in der Gestaltung der Maschinen besitze, während man im Ausland durch die Kriegserübrungen eine hochwertige Industrie gefördert habe. Im übrigen würden einem Flug nach Amerika auch wesentlich größere Schwierigkeiten gegenüberstehen hinsichtlich der Ueberwindung der atmosphärischen Verhältnisse.

Und nun hat die Politik wieder das Wort, denn am 13. Juni tritt in Genf der Völkerbundsrat zu seiner Sommer-tagung zusammen. Die Abreise der Delegationen wird bereits erfolgt sein, wenn der Leser diese Zeilen zu Gesicht bekommt. Und wieder wird sich neben der öffentlichen Ratstagung, die in ihrem Programm 35 Punkte umfaßt, hinter den Kulissen, das heißt in den Hoteljimmern, das Wichtigste abspielen: die Verhandlungen und Unterredungen zwischen Briand, Chamberlain und Stresemann über die Gestaltung der westeuropäischen Dinge, über die Durchführung der Locarnovereinbarungen, über die deutschen Fragen im Rheinland. Der polnische Außenminister Jasecki ist bereits nach Paris gefahren, und es ist an den Fingern abzuzählen, was er dort will. Er sucht mit Briand über den neuesten polnisch-russischen Zwischenfall, hervorgerufen durch die Ermordung des russischen Gesandten in Warschau, Rücksprache zu nehmen und darüber hinaus die Frage der deutschen Ostfestungen zu behandeln, die ja noch immer eine Rolle spielt, obwohl diese Festungen zerstört sind. Aber Polen und Frankreich fordern eine neue Kontrolle darüber und England zeigt sich allzuwillig in der Unterstützung dieser Forderungen, obwohl ein Rechtsanwahr hierauf nicht vorliegt. Von Deutschland ist der Vorschlag gemacht worden, einen Neutralen mit der Ueberprüfung der Feststellungen zu beauftragen. Auch das Reichsfahreramt in Berlin hat in einer Sitzung am Donnerstag die letzten Beratungen über Genf gehalten. So ergibt sich für diese Sommer-tagung des Rates, namentlich auch im Blick auf die Konflikte im Osten, eine sehr gespannte Lage. Der Völkerbundsrat wird alles aufwenden müssen, um die Atmosphäre in Europa wieder friedlicher zu gestalten, denn es sind allerlei Kriegsanzzeichen in den letzten Wochen aufgetaucht. Unter diesen Spannungen hat auch die Auseinandersetzung Deutschlands mit den Westmächten statt-

gefunden. Die Beseitigung der Friedenshindernisse an der deutschen West- und Ostgrenze ist dringend erforderlich. Auch diesmal hat der Rat wieder Fragen von Dutzend zu erledigen. Die deutsche zivile Luftschiffahrt, die durch eine Liste kontrolliert werden sollte, kommt nicht zur Behandlung, da unterdessen zwisch. a. der deutschen Regierung und der Botschafterkonferenz eine Einigung erzielt ist. Der Rat hat sich mit der Mobilisierung seiner Organisation im Falle eines Krieges zu befassen und wird Beschlüsse zu den Berichten der Weltwirtschaftskonferenz und der Abrüstungskommission des Bundes fassen müssen. Außerdem steht zur Behandlung die deutsche Beschwerde gegen Litauen in Sachen der Behandlung der Memelländer. Saarfragen kommen nicht zur Behandlung. Dr. Stresemann hat noch in den letzten Tagen die Ernennung eines neuen Saarpräsidenten verfügt, eines Engländer, natürlich in Uebereinstimmung mit Paris und London. Die Saartuppen sollen in diesen Tagen die Saarräumen und jenen 800 Mann Eisenbahntuppen Platz machen, die der Völkerbundsrat auf seiner letzten Tagung eingesetzt hat.

Für Deutschland ist auf dieser Tagung das Interesse darauf gerichtet, was aus der Befähigungserminderung im Rheinland wird und wie man sich die Regelung der Ostfestungsfrage denkt. Das deutsche Ersuchen um vorzeitige Räumung des Rheinlandes ist bisher nicht offiziell gestellt. Zweifellos will Dr. Stresemann in Genf noch einmal die Kräfte ausstrecken, ob ein amlichscher Vorstoß der deutschen Regierung von Erfolg begleitet sein wird. Nach dem Echo der französischen Presse und nach Äußerungen von Vinspottkernern wie Herriot ist für die nächste Zeit leider von Frankreich und dem Kabinett Poincare keinerlei Entgegenkommen zu erwarten.

Die deutsche Außenpolitik steht vor einer ihrer schwierigsten Abschnitte. Einmal gilt es, die Neutralität des Deutschen Reiches nach allen Seiten hin aufrechtzuerhalten, weder eine Option für den Westen, noch eine solche für den Osten auszusprechen, auf der anderen Seite soll unsere Außenpolitik aber bei aller Passivität aktiv bleiben. Das schließt schon an sich viele Gefahrenmomente ein. Zwar haben Frankreich wie England angefaßt der Zuspitzung der Verhältnisse im Osten immer wieder erklärt, daß die Locarno-politik keine Einschränkungen erfahren solle. Wer kann sie aber in der Praxis verhindern, wenn auf ihrer Seite die Deere der Worte nicht durch Taten ausgeglichen wird? Wenn jetzt z. B. in Genf über die endliche Einlösung des Versprechens auf Herabsetzung der Befähigungsstärke gesprochen werden soll, dann ist doch jedenfalls die Möglichkeit vorhanden, daß man uns trotz aller gegenteiligen Versicherungen die eigene Betätigung über die Haltung Deutschlands in dieser oder jenen Frage fühlen läßt. Wir wollen hoffen, daß es nicht soweit kommt, sondern daß auch die Gegenseite einseht, daß, je eher im Westen klare Bahnen geschaffen sind, desto schneller und sicherer auch im Osten eine Veruhigung eintreten kann, der natürlich eine handfeste Lösung strittiger Probleme vorangehen muß.

Der russisch-englische Konflikt hat durch die Ermordung des Warschauer Gesandten insofern eine Verschärfung erfahren, als die Sowjetregierung die englische Regierung beschuldigt, Attentate gegen Rußland anzustiften. Sie führt dazu eine Reihe von Fällen an. Mit Polen hat die Sache dadurch eine Milderung erfahren, daß die polnische Regierung sich bereit erklärte, eine Entschädigung für die Familie des ermordeten Gesandten zu gewähren. Unterdessen hat sich aber die Erregung in Rußland über verschiedene Anschläge und den Warschauer Mord weiter gesteigert, so daß in Rußland der Kriegszustand verhängt werden mußte.

Der zwischen Südslawien und Albanien ausgebrochene Zwist ist durch die Vermittlung der Großmächte wohl in der Stille beigelegt. Es erscheint deshalb nicht wahrscheinlich, daß der Völkerbundsrat sich mit der Sache befassen wird, obwohl Albanien den Bund angetreten hat.

Chamberlain über seinen Flug

Die Ozeanflieger Chamberlain und Levine haben einen ersten Bericht über den Verlauf ihres Fluges gegeben. Sie schildern ihre Erlebnisse etwa folgendermaßen:

Kurz nach 6 Uhr früh starteten wir seewärts und es war eine Sache weniger Minuten, da lagen schon die kleinen Orte von Long Island, kurz darauf, etwa 8 Uhr, Westport unter uns. Leber New Bedford (Massachusetts) flogen wir in nordöstlicher Richtung, unsere Maschine ganz niedrig über der Stadt, deren beleuchtete abhieswinkende Menschen wir deutlich sehen konnten. Dann gingen wir wieder hoch bis auf 1000 Meter. Das

Wetter war bis jetzt kalt, aber wir waren zuversichtlich. Wir fühlten uns zunächst erleichtert und atmeten auf, den „Kummel“ mit all den aufpeitschenden Besatzungsmitgliedern hinter uns zu haben. Trotz des tollen Propellergeräusches fühlten wir, daß eine gewisse wohltuende Ruhe über uns kam. Wir flogen über Neu-Schottland. Kurz nach Mittag sichteten wir Vermont, das wir langsam überflogen und auch hier uns über den Jubel der Beobachter freuten. Halifax war der nächste Punkt. Jetzt bekamen wir dicke Wolken. Es regnete und Nebel, Nebel, Nebel! Bald schon kreuzten wir über dem offenen Meere — hatten wir Bed mit unserem Kompaß. Er funktionierte auf einmal nicht mehr. Was tun? Die Lage war für uns fürchterlich. Sollten wir ohne Kompaß das Weltmeer durchkreuzen? Das ist unmöglich! Das ist ein lächerliches Unterfangen! Sollten wir umkehren? Geradezu teuflisch erwachte diese Stimme in uns und ließ uns keine Ruhe. Dann aber dachten wir an die Kritik der Presse und der ganzen Öffentlichkeit der Welt und sagten uns: Nein, nie und nimmer, lieber untergehen! Lieber im Meere freipieren, als jetzt einen Rückzug antreten! Uebrigens, wir sind ja nicht verloren! Lachend erinnern wir uns des kleinen Kompasses an unserer Taschenuhr und montierten diesen feierlich über den nicht mehr funktionierenden Flugzeugkompaß. Ferner sah es ja da unten Eisberge in Fülle, und Eisberge sind immer auch ganz gute Wegweiser auf dem Ozean, soweit man eben sieht und nicht der Dampfer fährt.

Als wir schließlich erfreut über den glücklichen Ausweg dieser „damned situation“ waren, lachte Levine und sagte: Lieber im Meer begraben sein, als zurückfliegen! So Love — das war auch meine Ansicht! Lieber von den Galen „gelunzt“ werden, als noch einmal amerikanischen Boden zu betreten, ohne den Ozean bezwungen zu haben! Nebel, Nebel und Regen! Nebel aller Art: dicker, arauer Nebel und rauchschwarzer Nebel, und dicker, gelber Nebel! Wir flogen durch das Nebelmeer, ohne zunächst so recht zu wissen, wohin, obgleich der brave Taschenuhrkompaß auf seinem Vosten war und es auch nicht an Eisbergen fehlte. Aber dann kamen immer wieder unerhörte Nebelwäben, die uns zeitweise keine Eisberge erblicken ließen. Wir flogen dahin, nicht über einem Wellenmeer, sondern über einem Meer von schmutzgrauer Walle. Es ging raus und runter, zeitweise stiegen wir in eine Höhe bis zu 20 000 Fuß hinauf — wir flogen immer noch — bald leuchteten uns die Gestirne auf dem Weg ins Ungewisse, bald verschwanden sie hinter nachtschwarzen Wolken — es grante der Morgen, mit neuem Nebel brach der Tag an — wir flogen — flogen — flogen und wußten eigentlich noch immer nicht, wohin! Wußten immer noch nicht, wo wir waren! Wobei mußte ununter Berechnung nach endlich Land kommen, aber welches Land? Wird es Irland sein, England, Spanien, Frankreich? Auch kein Schiff, und wenn es der bescheidenste Sankter wäre, dort unten auf dem dunklen Meere, nirgends ein Lebenszeichen! Wir waren allein mit unserer Maschine; wir drei, Chamberlain, Levine und die treue Columbia! Wir waren nur auf uns angewiesen: Wir auf die Maschine und die Maschine auf uns, und alle drei auf unser Glück!

Jetzt kam ein großer Cunard-Dampfer, „Mauritania“ in Sicht. Wir wollten unseren Augen kaum trauen, als wir das prächtige Schiff, voll beladen mit frohlichen Menschen, die uns umschwebten, erblickten. Mehrmals umkreisten wir das Schiff, aber eine Verständigung war leider unmöglich. Zufällig hatten wir eine Neuport Zeitung bei uns, und wir haben in unserer Not und unserem Zweifel unter den Schiffsnachrichten nachgesehen, wo die „Mauritania“ zu dieser Stunde sein könnte. Da aber war unsere Freude groß, als wir feststellen konnten, daß wir wieder Erwarten schon weit vorgedrungen waren und Europa vor uns lag.

Wieder wurde es Nacht und die Nacht brachte abermals unruhigstlichen Nebel. Jetzt mußten wir, daß wir schon über Europa waren, und daß wir die Südspitze Englands überflogen hatten. Wegen des dichten Nebels gingen wir höher bis zu ungefähr 20 000 Fuß. In dieser Höhe trafen wir die Deutsche Luft ein und hielten uns eine ganze Zeitlang so hoch, denn wir fürchteten in Deutschland die Berge, die Kirchtürme und Fabrikshornsteine. Wir kannten die deutschen Städte nicht und auch unsere Karte war ein würdiges Gegenstück zu unserer Taschenuhrkompaß. Einmal waren wir über einer Stadt, deren zahllose Fabriktürme zu uns heraussahen. Wir dachten bestimmt, es sei Bremen. Wir gingen ganz tief herunter und konnten ein halbes Dutzend Leute, wo wir wären und sie erwiderten uns laut und deutlich „Dortmund“. Wir flogen wieder sehr hoch, als sich plötzlich Benzinmangel empfindlich bemerkbar machte. Wir gingen wieder herab und konnten uns bei Delft bei Eindhoven gerade noch einen geeigneten Platz suchen. Dortbewohner brachten uns genügend Benzin.

Nach vier Stunden hariteten wir wieder und wollten nun nach Berlin, hatten aber indessen das Misgeschick, uns zu verfahren. Dazu kam nun wieder Mangel an Benzin. Wir mußten wieder niedergehen. Bei der Notlandung gab es noch den Propellerbruch. Das war bei Klinge in der Nähe von Kottbus.

München in Erwartung

München, 10. Juni. Unfähig der Faber Chamberlains nach Wien wies der Flieger und sein Begleiter am Sonntag in München auf dem Flughafen Oberwiesenthal empfangen werden. In dem Empfang wird der Ministerpräsident, der Oberbürger-

meister, sowie die Spitzen der anderen Behörden teilnehmen. Chamberlin wird Johann im Auto eine Rundfahrt auf dem Flugplatz längs der Zuschauermaassen machen. Im Anschluß an den Empfang findet ein Frühstück im Rathaus statt, zu dem die Stadt München eingeladen hat. Der Weiterflug Chamberlins nach Wien ist für 3 Uhr nachmittags in Aussicht genommen.

Die Vorbereitungen in Wien

Wien, 9. Juni. Für den Empfang der Ozeanflieger in Wien werden große Vorbereitungen getroffen. Ein aus zehn Junkers-Flugzeugen bestehendes Geschwader der Oesterreichischen Luftverkehrsgesellschaft wird ihnen bis Salzburg entgegenreisen. Auf dem Flughafen Mjoern werden Chamberlin und sein Begleiter von dem Handelsminister Dr. Schürff und Vertretern aller anderen Bundesministerien empfangen werden.

Chamberlin und Levine fliegen auch nach Prag

Berlin, 10. Juni. Die Presseabteilung der tschechoslowakischen Gesandtschaft teilt mit: Die amerikanischen Ozeanflieger Chamberlin und Levine haben die ihnen vom tschechoslowakischen Gesandten in Berlin übermittelte Einladung des tschechoslowakischen Aeroklubs, nach Prag zu fliegen und dort auch die vor einigen Tagen eröffnete internationale Flugausstellung zu besuchen, angenommen. Am Donnerstag den 16. Juni wird der Besuch erfolgen.

Chamberlin im Berliner Rathaus

Berlin, 10. Juni. Zu Ehren der amerikanischen Ozeanflieger Chamberlin und Levine veranstaltete der Magistrat Berlin einen Empfang, an dem neben den beiden amerikanischen Fliegern der amerikanische Botschafter Schurman sowie zahlreiche Vertreter der Behörden und hervorragende Persönlichkeiten des diplomatischen und wirtschaftlichen Lebens teilnahmen. Oberbürgermeister Böh teilte mit, daß die Straße auf dem Tempelhofer Feld, die nach dem Flugplatz führt, Columbia-Straße benannt wird und weiter die beiden Flieger die große Ehrenplakette verliehen erhalten. Auch Botschafter Schurman erhielt diese Plakette. Darauf verlas Oberbürgermeister Böh ein an Oberbürgermeister Walter gerichtetes Glückwunschtelegramm.

Neues vom Tage

Die deutsche Vertretung in Genf

Berlin, 10. Juni. Zur Ratstagung in Genf werden sich, wie die Blätter erfahren, u. a. begeben: Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Staatssekretär von Schubert, die Ministerialdirektoren Dr. Haus und Dr. Gehlin, die Geheimräte von Bülow und von Dierken und Generaldirektor Freitag.

Woldemaras' Geisler Mission

Genf, 10. Juni. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat heute vormittag ein von gestern datiertes Telegramm der litauischen Regierung erhalten, in dem sie mitteilt, daß der litauische Ministerpräsident Woldemaras zur bevorstehenden Ratstagung nach Genf kommt. Er wird über die deutsche Nennelbeschwerde gehört werden.

20 Todesurteile in Rußland

Moskau, 10. Juni. Die Moskauer Presse veröffentlicht eine Mitteilung der vereinigten staatlichen Verwaltung, S. P. U., in der es heißt, daß angesichts des Uebergangs zum terroristischen Kampf seitens der Weißgardisten, die von jenseits der Grenze nach Anweisung und mit Mitteln des ausländischen Geheimdienstes vorgehen, das Kollegium der S. P. U. am 9. Juni 20 Personen zum Tode durch Erschießen verurteilt hat. Das Urteil sei bereits vollstreckt. Von den Todesurteilen sind 8 mit Spionage zugunsten ausländischer Missionen begründet, 8 mit allgemeiner konterrevolutionärer Tätigkeit und Zugehörigkeit zu monarchistischen Organisationen. In einem Fall ist die Begründung illegales Eindringen in das Territorium der Sowjetunion angeführt. Es handelt sich um Fürst Paul Delgorulow.

Der Prozeß gegen Lucetti

Rom, 10. Juni. Vor einem Sondergericht begannen am Donnerstag vormittag die Verhandlungen des Prozesses gegen Lucetti, der am 11. Dezember 1926 einen Anschlag auf Mussolini verübt hatte. Lucetti erklärte, keine Mitwisser zu haben und sein Vorhaben keinem Menschen mitgeteilt zu haben. Er fügte hinzu, er sei schon 1923 zum gleichen Zweck nach Rom gekommen, habe aber aus Mangel an Vorbereitungen auf seinen Plan verzichtet. Seitdem habe er auf eine Erhebung des italienischen Volkes gegen den Faschismus gehofft.

Die Ulster Kammer über Heeresreform

Paris, 10. Juni. Die Kammer beriet über allgemeine Organisation der Armee. Oberst Fabry bezeichnete eine weitere Verminderung der rheinischen Besetzungstruppe als höchst gefährlich. Der Bericht des Generals Walsh habe bezeichnende Einzelheiten über die militärische Rüstung Deutschlands geliefert. Entgegen dem Versailler Vertrag sei der deutsche Große Generalstab (1) wieder geschaffen und die Grade der Armeekommandanten und der kommandierenden Generale seien wieder eingeführt worden. Am linken Rheinflufer logat fanden Übungen statt. Frankreich habe sich einen Mobilisierungsplan für Ostpreußen (1) verschaffen können, nach dem innerhalb drei Tagen eine Reichswehrdivision alle Vereinigungen in sich aufnehmen könne, um sie auf zwei bis drei Divisionen auszubauen. Was im Osten geschehe, könne sich natürlich auch im Westen ereignen. Die deutsche Armee bestche also und sei in der Lage, zu einem gefährlichen Vorstoß auszuholen. Kriegsminister Painlevé äußerte sich eingehend über die Organisation der französischen Armee: 40 Divisionen in Kriegsstärke von je 40 000 Mann seien erforderlich, die innerhalb einiger Tage den Kampf aufnehmen könnten. Der Gegenentwurf des Sozialisten Renaudie gebe zur Verteidigung einer 1000 Kilometer langen Grenze 55 000 Mann und 30 000 Berufsoldaten. Damit könne man einem Massangriff nicht standhalten. Der Regierungsplan sehe für den ersten Schlag 600 000 Mann ausgebildeter Truppen vor.

Regierungsniederlage in der französischen Kammer

Paris, 10. Juni. Die Kammer hat mit 281 gegen 241 Stimmen abgelehnt, zur Diskussion des einzigen Artikels der Konvention über das Zündholymonopol überzugehen. Die Regierung hatte nicht die Vertrauensfrage gestellt.

Verhärzung im albanischen Konflikt

Belgrad, 10. Juni. Es bestätigt sich, daß der albanische Gesandte in Belgrad von seiner Regierung angewiesen worden ist, Belgrad zu verlassen. Der Gesandte soll erklärt haben, daß er sich von Ahmed Bey lossage und nicht nach Albanien zurückkehren werde.

Besuch des Reichspräsidenten in Anhalt

Berlin, 10. Juni. Der Reichspräsident wird am 14. Juni vormittags auf Einladung der anhaltischen Regierung in Dessau eintreffen. Er wird zunächst der Regierung und der Stadtverwaltung einen Besuch abstatten und dann den Ehrenfriedhof besuchen, wo er am Ehrenmal des Fliegerhauptmanns Voelke und am Ehrenmal der im Weltkrieg Gefallenen einen Kranz niederlegen wird.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 10. Juni. Im Landtag wurde bei Beratung des Rüstungssetzels ein Antrag Blüger (Sos.), den Arbeiterkreditanstalten einen Beitrag von 20 000 M zu gewähren, abgelehnt. Desgleichen ein Antrag Genzler (Str.), diesen Beitrag auf 10 000 M festzusetzen. Das Kap. 32 (Zentralstelle für die Landwirtschaft) gab Anlaß, in längerer Aussprache landwirtschaftliche Fragen zu behandeln. Es wurde dabei besonders darüber geklärt, daß die jetzigen Milchpreise nicht ausreichen, um die Selbstkosten der Landwirte zu decken. Gewünscht wurde ferner die Erhöhung der Mittel zur Bekämpfung der Rehschädlinge. Nach Ablehnung verschiedener kommunistischer Anträge wurde ein Auszubanttrag angenommen, für Siedlungszwecke 50 000 M in den Etat einzusetzen. Ferner gelangten zur Annahme ein Antrag betr. Wiedereröffnung der Mollerei in Gerabronn und ein Antrag Straß (Str.) betr. Darlehen zur Förderung des Mollereiwesens. Staatsrat Rau teilte mit, es bestehe Aussicht, vom Reich weitere 400 000 M für Mollereizwecke zu erhalten. Das Haus begann dann noch die Beratung der Kap. 34-39 (Landesgewerband, Oberverwaltungsamt und Erwerbslosensfürsorge). Der Abg. Dr. Schumacher (Sos.) wandte sich dabei gegen jede Unterbrechung der Sonntagsruhe und 7 Uhr-Adenschluß und beschwerte sich darüber, daß viele Arbeitsschweizer keine Arbeit vermitteln. Die Regelung der Kriegsbeschädigtenfürsorge bezeichnete er als ein Schmierenskind. Der Abg. Genzler (Str.) verlangte Maßnahmen zur Unterbringung älterer Arbeiter. Der Abg. Dr. Kauthe (D.F.) protestierte im Namen der Abrennindustrie gegen die Errichtung des neuen Forschungsinstituts für Zeitmehrfunde in Berlin, wo Schwenningen doch eine eigene Fachschule habe, für die Württemberg allerdings mehr leisten sollte. Nach weiterer Aussprache wurde dann die Fortsetzung der Beratung auf Samstag vertagt.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 11. Juni 1927.

Der Dreifaltigkeitssonntag. Der Gedanke, der dem Dreifaltigkeitsfest zu Grunde liegt, ist der, die ganze Offenbarung des dreieinigen Gottes am Sonntag nach dem letzten großen Fest des Kirchenjahres, nach Pfingsten, noch einmal zusammenzufassen. Dieses Fest gab es im ersten Jahrtausend noch nicht. Das Konzil zu Arles 1260 erkannte es als Kirchenfest an, aber erst Papst Johann XXII. führte es 1334 allgemein ein. Als Abschluß des ganzen Festjahres wird es auch in der griechisch-katholischen Kirche gefeiert, aber unter dem Namen „Allerheiligensonntag“. Auch in der evangelischen Kirche wird der Dreifaltigkeitssonntag als Abschluß sämtlicher Feste des Jahres begangen und nach ihm werden alle folgenden Sonntage bis zum Advent benannt.

Calw, 10. Juni. Gestern machte eine ältere Arbeiterfrau ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Es ist ein tragischer Familienfall, daß vor einigen Jahren der Ehemann und eine Tochter auf dieselbe Weise ihr Leben beendigten.

Calw, 10. Juni. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurden mehrere Gesuche um Bürgerschaftsübernahme der Wohnungskreditanstalt und der Landesversicherungsanstalt genehmigt. Es handelte sich dabei um 5 Gebäude. — Die neue Sporthalle ist fertig gestellt. Vom Stadtbauamt wurde vorgeschlagen, eine Innenverhüllung vornehmen zu lassen, da das Gerüst nach Ansicht der Arbeit, die später noch durchgeführt werde, fest eintreten werde. Die Kosten würden sich auf rund 3000 M belaufen und könnten auf 2-3 Jahre verteilt werden. Der Gemeinderat war der Ansicht, daß die Verhüllung zwar zweckmäßig sei, aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen zurückgestellt werden müsse, da dringlichere Ausgaben vorlägen. Auch könne der Reitverein, dem die Vertäferung in erster Linie zu gut komme, die Arbeit auf seine Kosten übernehmen. Es wurde deshalb beschlossen, den Gegenstand zu vertagen. — Der Elektrifizierungsmassstab Schneider hat um die Erlaubnis zur Ausführung von elektrischen Leitungen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk nachgesucht. Bisher sind zwei Meister zu diesen Arbeiten zugelassen. Da mit auswärtigen Firmen keine guten Erfahrungen gemacht wurden, wird das Konzessionsgesuch genehmigt. — Die Stadt hat zu dem neuen Beamten wohnhaus in der Altburgerstraße den Bauplatz von 12 Mar unentgeltlich abgegeben. Nun soll zu dem Haus ein Staffelausgang und eine kleine Zufahrt geschaffen werden. Die Kosten betragen für den Ausgang 2000 M und für den Weg 2500 M. Die Stadt hat deshalb um einen Beitrag beim Staat nachgesucht. Das Finanzministerium ist aber der Ansicht, da eine Verpfändung des Staates nicht vorliege, da der Ausgang auch den Siedlungshäusern zum Zugang diene, es könne daher nur ein Beitrag von 1000 M bewilligt werden. Der Gemeinderat ist mit diesem Beitrag nicht einverstanden und beschließt demzufolge den Ausgang in dem früheren Zustand herzustellen und den Weg nicht auszuführen. — Die Biersteuer wird nach den neuen Bestimmungen erhoben werden. Es wird beschlossen die Steuer im zulässigen Höchstmaß nach der Musterjahrszahl des Staates als Steuerordnung anzunehmen. — Für das Elektrizitätswerk werden vom Gemeinderat 40 000 M aufgenommen. Die

Schuld soll in 10 Jahresraten zu je 4000 M getilgt werden. — Das Gaswerk war letzter bei der Feuerversicherungs-gesellschaft Gotha und Württemberg versichert. Die Versicherungssumme beträgt 241 000 M, die Prämie 1 pro Mille. An der Gewerbeschule sind als freiwillige Lehrer Stenographie und Englisch eingeführt. Der Aufwand beträgt 300 M, welcher von den Kursteilnehmern zu bestreiten ist. Das Kursgeld für ein Jahr wird für Stenographie auf 8 1/2 M und für Englisch auf 16 M festgelegt. — Die Schützengesellschaft sucht um Verlegung der Wirtschafstanzelion in das neue Schützenhaus nach. Vom Gemeinderat wird das Gesuch befürwortet, da keine neue Wirtschafstanzelion entsteht und die Konzession im Interesse des Vereins und des Fremdenverkehrs liegt. Zur Zeit bestehen hier 17 Gastwirtschaften, 30 Schankwirtschaften und 3 Kaffee. — Die Gemeinde Guggenwald will die Zufahrtsstraße zu der Autolinie Calw-Altensteig verbessern, wenn ihr von der Stadt Calw ein Beitrag von 1000 M gegeben wird. Der Gemeinderat lehnt das Gesuch ab. — Die Wasserzins-einnahmen im Jahr 1925 betragen 25 000 M.

Freudenstadt, 10. Juni. (Von der deutschen Waldwirtschaft.) Der Reichsverband deutscher Waldbesitzerverbände, in dem die 17 Landes- und Provinzialwaldbesitzerverbände des Deutschen Reiches zusammengeschlossen sind, hält erstmals auf württembergischem Boden seine Jahresversammlung ab. Als Tagungsort ist Freudenstadt auserkoren. Am 13. Juni finden geschlossene Besprechungen des Vorstandes und der Arbeitsausschüsse statt. Zur Hauptversammlung am 14. Juni sind Behörden und Organisationen eingeladen. Von den wichtigsten Vorträgen sind zu nennen: „Ueber die forstlichen Verhältnisse Württembergs“, „Agrarprogramm und Bodenreform“, „Waldbrandversicherung“, „Tagespresse und Forstwirtschaft“. Anschließend folgt Besuch der städtischen Waldungen von Freudenstadt. Für den 15. Juni ist ein Besuch der Kugelhülferwaldungen auf badischem Gebiet sowie ein Besuch der Papierfabriken der Firma Holzmann und Cie. vorgesehen.

Stuttgart, 10. Juni. (Zum Schluß der Wohlfahrtsausstellung.) Während der Pfingsttage erstreckte sich die Wohlfahrtsausstellung in der Stuttgarter Stadthalle eines sehr guten Besuches von nah und fern. Es zeigte sich, daß sie sich in ganz Württemberg herumgesprochen hat und in den verschiedensten Kreisen volkstümlich geworden ist. Zugleich mit all der wertvollen Aufführung, die die einzelnen Abteilungen bieten, festelten die posenden Filme aus der Wohlfahrtspflege die Aufmerksamkeit vieler Besucher; besonders der täglich gespielte Film „Sprechende Hände“ aus der Pflege der Taubstummbinden erzielte sichtlich tiefe Wirkungen. Wer die Ausstellung noch besuchen will, muß sich beeilen, denn am kommenden Sonntag, den 12. Juni, ist unabweislich der letzte Tag.

Arbeitszeitregelung. Die Arbeitgeberverbände der Württ. Schürzen- und Wäscheindustrie haben in der Arbeitszeitfrage den Schlichtungsausschuß zur Regelung der Ueberstundenzuschläge am 1. Juni angerufen. Der Schlichtungsausschuß hat einen Schiedsspruch dahin gefällt, daß die Normalarbeitszeit 48 Stunden beträgt und bei einer Arbeitszeit von 48 bis 52 Stunden ein 15prozentiger, bei 52 bis 54 Stunden ein 20prozentiger Aufschlag eintritt.

Rütingen, 10. Juni. (Eine schmerzliche Kunde.) Der 23 Jahre alte, an der Hochschule Danzig Maschinenbauende studierende Otto Schmid aus Rütingen machte zu Pfingsten mit Freunden einen Ausflug mit dem Segelboot in das Elbinger Haf. Mittwoch abend erfuhren die Eltern telegraphisch, daß das Boot leer zurückgekommen und Ausweisepapiere des Sohnes darin gefunden worden seien. Es besteht die Annahme, daß das Boot kenterte und die Insassen ertrunken sind.

Walingen, 10. Juni. (Autounfall.) Vormittags verunglückte die Witwe des Bw. Aktuars Nerke tödlich, indem sie von einem Personenauto überfahren wurde. Frau Nerke, die die Aufsicht über ihr jüngstes Enkelkind hatte, war auf den gegenüberliegenden Gehweg gegangen und wollte, als sie das Pupensignal hörte, im letzten Augenblick zu dem Kind auf die andere Straßenseite zurück. Sie wurde von dem Wagen zu Boden geworfen und überfahren. Auf dem Transport nach Tübingen ist sie ihren Verletzungen erlegen.

Weiler, Ob. Rottensburg, 10. Juni. (Ein Hochzeitswagen verunglückt.) Gestern nachmittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Ein mit Hochzeitsgästen von Weiler besetzter Wagen geriet an einer abschüssigen Stelle nahe bei dem Ort infolge Versagens der Bremsen in ein sehr rasches Tempo; die Pferde konnten den Wagen nicht mehr aufhalten. Der Wagenführer J. Schall sprang ab blieb aber hängen und wurde ein Stück weit geschleift. Der Wagen geriet an die Böschung, kippte um und die ganze Hochzeitsgesellschaft wurde den Abhang hinuntergeschleudert. Die meisten kamen mit dem Schrecken davon und einigen leichteren Schürfungen. Der Wagenführer jedoch liegt schwer verletzt darnieder; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Gosau, Ob. Geislingen, 10. Juni. (Unglücksfall.) Als nach dem Ausladen von Straßengatter der dem Sandwerk Höfer-Wiesenteig gehörige Bulldogg mit zwei vollbesetzten Anhängerwagen wegfuhr, hing sich das sechs-jährige Söhnchen des Kaufmanns Prinzing zwischen die Wagen. Beim Verlassen rutschte der Junge auf dem schlüpfrigen Boden aus und fiel rücklings auf den Boden, wobei die Räder des nachfolgenden Wagens ihm quer über die Brust gingen. Der Junge war sofort tot.

Rottweil, 10. Juni. (Von einem Farnen erdrückt.) Der 41 Jahre alte verheiratete Werkstätte-Arbeiter und früherer Rehger Anton Schnitzer ging abends in den Farnenstall des Spitals, um den Viehbestand zu besichtigen. Hierbei wurde er von einem als Scheu- und bössartig bekanntem Farnen, der sich losgerissen hatte, überfallen und erdrückt. Zur Zeit des Unglücks war niemand im Stall anwesend. Der Wärter wurde erst durch das Stöhnen des Verunglückten aufmerksam. Bald nach seiner Verbringung in das Spital starb der bedauernswerte Mann.



Cannstatt, 10. Juni. (Tödlicher Unfall.) Nachmittags war ein etwa 28jähriger Arbeiter einer Reparaturwerkstätte mit Dachdecken beschäftigt. Als er bei Einsetzen des Regens die Leiter herabsteigen wollte, glitt er aus und stürzte aus einer Höhe von fünf bis sechs Metern auf den Kopf. Er wurde mit dem Sanitätsauto in das Cannstatter Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlag.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Lindbergh zum Oberst ernannt. Präsident Coolidge hat der Ernennung Lindberghs zum Oberst im Reservefliegerkorps zugestimmt.

Raubmord. Der Knappschaffsangehörige Klipper wurde auf dem Wege von Hattingen (Ruhr) nach Bofang, wo er hinterliebenerentente auszuzahlen hatte, von einem Auto überholt, dessen beide Insassen sich auf Klippers stürzten und ihn mit einem Herzkupplertod tödlich verwundeten. Die Räuber erbeuteten 19 000 Mark. Die Räuber flüchteten, überführten einen Passanten und verunglückten bei Niederemmergen selbst. Sie mußten die Flucht zu Fuß fortsetzen. Die Essener Kriminalpolizei hat die Verfolgung der Mörder aufgenommen.

Tragischer Unglücksfall bei einer Feuerwehrrückübung. Bei einer Übung der Freiwilligen Feuerwehr in Holsterhausen, bei der die Rettung von Kindern aus einer brennenden Säule demonstriert werden sollte, verunglückte ein 13jähriger Junge, der aus der Höhe des dritten Stockwerks abgeholt werden sollte. Dabei löste sich der Karabinerhaken von der Seile und der Junge stürzte ab. Er war sofort tot.

Heidebrand in Hannover. Ein gewaltiger Heidebrand ist auf der Hötter Höhe bei Altenwalde ausgebrochen. Zur Bekämpfung der Feuersbrunst waren Polizeimannschaften und Reichwehr ausgerückt. Der starke Wind trieb indes die Flammen immer weiter in das hohe Heidegestrüpp. 600 Sektar Heide sind verbrannt.

Erneute Durchschwimmung des Kermelkanals.

Paris, 10. Juni. Heute früh um 3 Uhr starteten in Biffant zwischen Callais und Kap Orisnez zwei tschechoslowakische Schwimmer, um den Kermelkanal zu durchschwimmen. Einer von ihnen mußte nach 6 Stunden Schwimmzeit aufgeben. Der andere namens Spacel hat Dover in 10,45,07 Stunden erreicht.

Handel und Verkehr.

Börsen

Diskontierung der Reichsbank
Die Reichsbank hat den Wechseldiskont von 5 Prozent auf 4 Prozent erniedrigt. Der Lombarddiskont bleibt unverändert 7 Prozent.
Die Deutsche Gold- und Silberrückbank hat mit Wirkung vom 11. Juni d. J. ab ihren Diskont auf 4 Prozent erniedrigt.

Russische Berliner Devisenkurse vom 9. und 10. Juni

| | Geld | Brief | Geld | Brief |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|
| Buenos Aires (1 Pap.-Bel.) | 1,798 | 1,798 | 1,798 | 1,798 |
| Sankt Petersburg (1 Rubel) | 20,516 | 20,516 | 20,516 | 20,516 |
| London (1 Pfund Sterling) | 4,210 | 4,210 | 4,210 | 4,210 |
| Amsterdam (100 Gulden) | 168,50 | 169,24 | 168,50 | 169,24 |
| Brüssel (100 Belgen) | 58,57 | 58,57 | 58,57 | 58,57 |
| Wien (100 Schilling) | 28,20 | 28,24 | 28,20 | 28,24 |
| Stockholm (100 Kronen) | 112,74 | 112,98 | 112,74 | 112,98 |
| Cairo (100 Pfund) | 106,14 | 106,26 | 106,00 | 106,31 |
| Paris (100 Francs) | 16,51 | 16,55 | 16,51 | 16,55 |
| Wien (100 Kronen) | 12,491 | 12,511 | 12,49 | 12,51 |
| Schweiz (100 Franken) | 81,105 | 81,253 | 81,005 | 81,255 |
| Osaka (100 Yen) | 72,95 | 73,09 | 72,95 | 73,23 |
| Stockholm (100 Kronen) | 112,96 | 113,08 | 112,96 | 113,08 |
| Wien (100 Schilling) | 59,455 | 59,455 | 59,32 | 59,44 |

Berliner Börse vom 10. Juni. Die Börse eröffnete in ziemlich fester Stimmung. Die gestern zum Schluss erbotenen Kurse blieben größtenteils aufrecht erhalten. Lebhaftes Interesse bestand für deutsche Anleihebörsenabschlüsse ohne Auslosungsrecht, die im Hinblick auf die Befreiung an der abgelaufenen Frankfurter Abendbörse annehmlich höher eintraten. Industriewerte setzten aber eine ungleichmäßigere Kursbewegung. Das Bekanntwerden der Eröffnung des Reichsbankdiskonts um 1 Prozent wirkte eher anregend auf die Kurse, da man davon die Veranschlagung ausländischer Gelder und infolgedessen eine Entlohnung des Geldmarktes erwartete. Der Privatdiskont wurde für beide Seiten auf 4 Prozent festgelegt. Im weiteren Verlaufe traten auf allen Märkten mäßige Schwankungen ein, ohne daß jedoch die Stimmung merklich an Heftigkeit wies. Die Tagesproduktion nahm vereinzelt Gewinnschwankungen vor. Richtiges Geld war zu 5-7 Prozent reichlich zu haben. Monatsgeld blieb zu 7-8 Prozent gefragt.

Märkte

Berliner Produktienmärkte vom 10. Juni. Weizen märk. 205-208, Roggen märk. 200-202, Gerste 211-215, Hafer märk. 204-200, Mais prompt Berlin 191-190, Weizenmehl 37,50-38,50, Weizenkleie 10,00 bis 10,75, Hafermehl 18,25-18,50, Weizenkleie 42-55, H. Speiseerbsen 27-30, Futtererbsen 22-25, Fenchel 30-35.
Wiesener Schlachtmärkte vom 9. Juni. Kalbfleisch: 2 Schen, 5 Barren, 9 Rinde, 7 Rinder, 140 Kälber, 233 Schweine. Preise: Kalbfleisch 1. 48 bis 50, Barren 1. 44-48, 2. 40-42, Rinde 2. 28-32, 3. 19-25, Kälber 1. 54-56, 2. 30-32, Kälber 1. 72-74, 2. 68-70, Schweine 1. 38-40, 2. 34 bis 36, 3. 30-32. Wurstverkauf: in allen Gattungen langsam.

Wahrscheinliches Wetter für Sonntag und Montag

Der Einfluß des westlichen Hochdrucks herrscht vor, doch ist auch noch mit der Einwirkung von Randstörungen der nordöstlichen Depression zu rechnen. Für Sonntag und Montag ist deshalb wenn auch nicht beständiges, so doch vielfach heiteres, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten.

Die Reise des Reichsaussenministers nach Oslo.
Berlin, 10. Juni. Reichsaussenminister Dr. Stresemann wird voraussichtlich am Montag, den 20. Juni von der Tagung des Völkerbundsrates in Berlin wieder zurück sein. Er wird dann der „Täglichen Rundschau“ zufolge, nach kurzem Verweilen in Berlin, die Reise nach Oslo antreten, wo er, wie bereits gemeldet, als Träger des Friedenspreises der Nobelfoundation einen Vortrag halten wird. Dr. Stresemann wird sich 2 Tage in Oslo aufhalten und dann wieder nach Berlin zurückkehren.

Großfeuer in Breslau.

Breslau, 10. Juni. Die im Güterbahnhof-Ost liegenden Gebäude und Kohlenlager der Firmen Lorenz und Richter wurden heute nacht durch Feuer vernichtet. Es fielen dabei 1000 Ztr. Stroh, 800 Ztr. Getreide und mehrere hundert Ztr. Kisten den Flammen zum Opfer. Die Entzündung des Feuers ist auf Fahrlässigkeit eines Dachdeckers zurückzuführen, der lothobende Leer überlaufen ließ.

Abreise der deutschen Delegation zur Völkerbundstagung.

Berlin, 10. Juni. Die deutsche Delegation für Genf hat heute abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge Berlin verlassen.

Die Zusammenführung der saarländischen Bahnschutztruppe.

Paris, 10. Juni. Nach einer Havasmeldung aus Saarbrücken wird die neue Bohnschütztruppe aus dem 1. Bataillon des 153. französischen Infanterieregiments, sowie 120 englischen und 70 belgischen Soldaten bestehen.

Dr. Stresemann nach Genf abgereist.

Berlin, 11. Juni. Unmittelbar im Anschluß an seine Rede auf dem Festbankett des amerikanischen Klubs zu Ehren der Dreaufsteiger hat Dr. Stresemann, noch bevor der Diner zu Ende war, die Veranstaltung verlassen, um seinen Zug zu erreichen, mit dem er nach Frankfurt a. M. fahren wird. Die ganze Versammlung von mehr als 300 Menschen brachte ihm eine spontane Ovation.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Bekanntmachung

Alle Arbeitgeber, die nicht mehr als 5 versicherungspflichtige Personen beschäftigen, haben die Quittungskarten der Dienstboten, Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge usw. am Dienstag, den 14. Juni, nachmittags 2-8 Uhr und Mittwoch, den 15. Juni, vormittags 8-12 Uhr auf dem Rathaus zur Prüfung vorzulegen. Lohnbücher oder Lohnlisten sind mitzubringen. Zur gleichen Zeit haben auch alle unständigen Arbeiter und Arbeiterinnen (Tagelöhner, Tagelöhnerinnen, Wäscherinnen, Näherinnen usw.) zu erscheinen, ihre Quittungskarte vorzuzeigen und Auskunft über Art und Dauer ihrer Beschäftigung zu erteilen. Auch die freiwillig Versicherten haben ihre Quittungskarte vorzuzeigen.

Arbeitgeber und Versicherte können durch Geldstrafen bis zum Betrag von 1000 M zur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten werden.

Altensteig, den 11. Juni 1927.

Stadtschultheißenamt.

Altensteig-Stadt

Freiwillige Feuerwehrrückübung

Nächsten Montag, den 13. Juni 1927, haben sämtliche 4 Kompagnien zur Übung auszurücken.

Antreten präzis 7 Uhr abends.

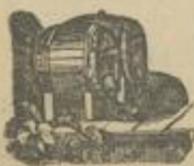
Den 9. Juni 1927.

Das Kommando.

Empfehle:

Spezial Mullmehl
Brotmehl, Futtermehl, Teinmehl, Mais- und Weizenmehl, Corfmelasse, Plata-Haber, Malzkeime, Fischmehl, Kälbermehl

weiter bringe mein **Weinlager**



empfehlende Erinnerung. **M. Schmierle, Altensteig.**

Zahlungsaufforderung.

Nachdem sämtliche Beschwerden gegen die Abrechnung der Gelddausgleichungen und Kosten aus dem Feldbereinigungsunternehmen II ihre Geltendmachung gefunden haben, werden die beteiligten Grundstückseigentümer aufgefordert, ihre Verpflichtungen gegenüber der Feldbereinigungskasse

bis spätestens 30. ds. Mts.

zu bereinigen. Nach Ablauf dieser Frist müßte im Interesse der Geldempfänger zwangsweise vorgegangen werden.

Altensteig-Stadt, den 10. Juni 1927

Stadtspflege.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung

Der verehrten Einwohnerschaft von Haiterbach und Umgebung zur Kenntnis, daß ich das

Gasthaus z. Baum gepachtet habe.

Die Eröffnung

findet am nächsten Sonntag, den 12. Juni 1927 statt. Zugleich

Regelsuppe guter Stoff

Tanz-Unterhaltung

Es wird stets mein Bestreben sein, meiner werten Kundschaft in jeder Beziehung das Beste zu bieten und bei aufmerksamer Bedienung mein Haus zu einem gern benutzten Aufenthaltsort zu gestalten. Einem geneigten Zuspruch und Besuch von allen Seiten sehe ich gerne entgegen

G. Helber, in Haiterbach

Grüner Baum Lichtspiele

„Min Tin Tins Geldentat“

Ein Film mit dem berühmten Schäferhund Min Tin Tin als Hauptdarsteller.

Vorstellungen:

Sonntag Nachmittag 3 Uhr für Jugendliche

Sonntag Abend 8.20 Uhr.

Mit Vorprogramm:

Ein Film vom Trabersport.

Zwerenberg.

Feinster Allgäuer Stangenkäse

1/2 und 3/4 reif, sowie vollfastigen

Emmentaler

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

W. Hammann.

NB. Bei 10 Pfund Abnahme und ganzen Kästen von ca. 40 Pfund entsprechend billiger.

Der Obige.



Der beste Bohnenkaffee wird verdorben, wenn nicht auf die **Qualität des Zusatzes** geachtet wird. Nehmen Sie aber zur Zubereitung **Aecht Franck mit der Kaffeemühle**, dann erhalten Sie stets einen aromatischen und feinschmeckenden Kaffee.



Prachtvoll schmeckendes, wirklich gutes

Bier

im Haushalt

selbst zu brauen, ist so einfach wie Kaffee kochen, mit dem echten

Braumellin (gesetzlich geschützt.)

(Malz und Hopfen enthaltend) Päckchen für 12 1/2 Liter - .75 RMk., für 25 Liter 1.25 RMk. jeder ist überrascht von der Güte und dem Wohlgeschmack des Erzeugnisses. Seit 17 Jahren eingeführt und ärztlich empfohlen. Zu haben in Apoth. Drog., Kolonialwarengeschäften usw.; wo nicht, bei dem alleinigen Hersteller

Chüringer Eszenzfabrik G. m. b. H. Berlin D 113, E 251

Viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte. Vertreter gesucht. Verlangen Sie Prospekt über Selbsterstellung von Likören aller Sorten.



1 Köchin für Erholungsheim und Restaurationsbetrieb nach Baden-Baden. Dauerstellung und hoher Lohn wird zugesichert.
 3 Dienstmädchen für Küche und Haushalt
 4 Dienstmädchen für Haus- u. Landwirtschaft.
 4 Dienstrechte
 3 Viehfütterer welche melken können
 2 jüngere Möbelschreiner
 6 Schreinerlehrlinge
 1 Schmiedlehrling für sofort gesucht.
 Nagold, den 11. 6. 27.
 Bezirksarbeitsamt.

Gesucht werden:

a. Männliche Personen:

1 Volontär f. Landwirtschaft
 Mehrere Knechte für Landwirtschaft.

b. Weibliche Personen:

Mehrere Mägde für Landwirtschaft
 1 Servierfräulein
 1 Zimmermädchen nach Wildbad
 1 Koch- u. Lehrfräulein nach Wildbad
 Köchinnen für Hotel, Gasth. und Kinderheim
 1 Hausmädchen für Gasthaus
 5 Küchenmädchen
 1 Küchenmädchen nach der Schweiz
 5 18-20 jährige Mädchen, die schon gedient haben.

c. Lehrlinge mit Kost und Wohnung:

2 Huf- und Wagenschmiedelehrlinge
 1 Schreinerlehrling
 1 Küferlehrling zum Eintritt bis Herbst
 1 Kaufmannslehrling zum Eintritt bis Herbst.

Näheres zu erfragen beim **Deffentl. Arbeitsnachweis Calw** / Bahnhofstraße 626 Fernsprecher 174.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

aus guter Familie nach Altensteig gesucht.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Wegen Todesfall in der Familie meines bisherigen Dienstmädchens suche ich auf 1. Juli durchaus ehrliches tüchtiges

Mädchen

welches schon gedient hat

Frau Flaig, Konditorei Altensteig, Poststr. 146.

Heu- und Dehmb-Grasertrag

von 163 ar in 5 Losen verkauft heute Abend 7 Uhr auf der Neumühle

Michael Kalmbach, Zengenloch.

Besenfeld.

Einen neuen

Wagen

cicla 45-50 Zentner Tragkraft hat zu verkaufen

Gotthilf Rebstock, Wagner.



Der elektrische Farec-Staubsauger

für Ihren Betrieb (mit Pferdestriegel) und Ihre Wohnung.

Unsere Vertreter werden Sie nächster Tage besuchen.

Lassen Sie sich unseren Farec-Staubsauger kostenlos und unverbindlich vorführen!

Bequeme Teilzahlungen.
 (Der Apparat wird auch vom Verlag dieses Blattes benützt.)

„Farec“ Elektro-Apparate G. m. b. H. Stuttgart, Rotebühlstr. 8. Telefon 210 15.

Empfehle mich in der Einrichtung kompl. Radio-Anlagen

Apparate, Lautsprecher, Kopfhörer, Anoden- und Heizbatterien, Antennenmaterial, Antennen-Erdungsschalter mit Blitzschutz usw. Alles nur erste Fabrikate, wie Siemens & Halske, Telefunken und Löwe

Telefunken-Röhren jeglicher Art.

Körting-Netzanschlussgeräte

zur Entnahme der Anodenspannung bis 200 Volt aus dem Lichtneg. Für Gleich- und Wechselstrom lieferbar. Dieselben arbeiten ohne jegliche Netzgeräusche.

Gleichrichter zum Selbstladen der Heizbatterien.

Kostenaufstellung und Beratung jederzeit unverbindlich

Joh. Manz
 Elektr. Werk Gebr. Theurer Bernack
 Telefon 35.

Telefon 35.

Achtung Käse!

feinste Stangenkäse, gar, 20% fett in Postkoll von 10 und 20 Pfund, in Bahnlisten von 30 Pfd. ab, versendet per Nachn. zu 45, 50, 55 J p. Pfd.

Ludwig Zenger, Käseerei, Heinstetten
 Amt Nefflich (Baden).

Kirchliche Nachrichten.

12. Juni, Dreieinigkeitsfest, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über 3. 1-15: Ein neuer Mensch. Lied 392, 101. Nachher Missionsgottesdienst mit den Kindern. Keine Christenlehre. Nachm. 2 Uhr Bezirksmissionsfest m. Opfer für die Basler Mission. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.
 Am Mittwoch abend 8 1/4 Uhr Bibelstunde im Lutheraal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 12. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr Predigt-Gottesdienst mit Feier des Hl. Abendmahls, anschließend Vierteljahrskonferenz, vormittags 11 Uhr Sonntagsschule fällt aus, nachm. 2 1/2 Uhr Liebesfest, abends 8 Uhr fällt aus.
 Mittwoch, den 15. Juni, abends 8 1/4 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Beltingen.

Einen gebrauchten, oder einen neuen

Einspänner-Wagen

hat preiswert abzugeben
 Krauß, Schmied.

**Rosa Landenberger
 Adam Mast**

Verlobte

Pfalzgrafenweiler

Ettmannsweiler

Juni 1927

Egenhausen—Haiterbach

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 14. Juni, im Gasth. z. Adler in Egenhausen** stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

Joh. Georg Steeb | **Marie Helber**
 Sohn des Joh. Georg Steeb, Schindelmacher in Egenhausen | Tochter des Ehr. Helber, Kübler, bei der Linde in Haiterbach

Kirchgang um 1/2 1 Uhr.

**Hotel und Kurhaus
 „Oberwiesenhof“**

Besenfeld

Eröffnung

am **Samstag, den 11.**
 und
Sonntag, den 12. Juni
 wozu freundlichst einladet

Emil Müller.

**Grämbach
 Todes-Anzeige.**



Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Christine Dieterle

geb. Frey, Schultheißen Witwe
 Freitag Abend 11 Uhr im Alter von 75 Jahren, nach langer Krankheit sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Sohn: Adam Dieterle.

Beerbigung Sonntag, den 12. Juni, nachmittags 1/3 Uhr.

